

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag
Mittags eintreffen, finden Ausnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. No. 59. Winnenden, Donnerstag den 18. Mai 1876.

Winnenden, den 16. Mai 1876.

Zur Beachtung von Weinbergbesitzern.

In Betreff der **Rebwurzellaus**, die bis daher in ent-
fernten Gegenden so große Verheerungen an den Weinstöcken angerichtet hat,
enthält der Staatsanzeiger vom 14. d. Mts. folgendes Beachtenswerthe:
(Eingesandt). Die Rebwurzellaus hat sich, wie in diesem
Blatte seiner Zeit berichtet worden, nach und nach in verschiedenen Vert-
lichkeiten Deutschlands gezeigt. Wenn auch immer nur in bescheidenstem
Umfang oder verschwindendem Maße fand man sie zu Karlsruhe, an
mehreren Stellen des Rheins (Bonn, Neuwied), in Gewächshäusern zu
Wernigrode und zu Potsdam. Andererseits haust sie schon in großem
Maßstabe bei Wien, stellte sich auch im süblichen Ungarn ein. Daß
sie auf mehreren Punkten der Schweiz auftrat und in der Nähe von
Genf mit großer Anstrengung und bis jetzt mit Erfolg bekämpft wurde,
ist für uns von höchster Bedeutung. Allein, wie aus vorstehender Auf-
zählung erhellt, sind wir in Württemberg in keinem Augenblick sicher,
nicht irgendwo das gefährliche Insekt aufzutauchen zu sehen. Soeben

wurde es wieder zu Karlsruhe von Herrn Dr. Moritz im önologischen
Institute des Herrn Dr. Blankenhorn an amerikanischen Reben gefunden,
welche von Erfurt oder über Erfurt gekommen waren. Es ist sonst
kein Insekt bekannt, dessen Verheerungen nicht nach wenigen Jahren
wieder zu Ende gingen. Die Rebwurzellaus macht eine erschreckende
Ausnahme. Ohne alle Rücksicht auf Jahrgang, Rebsorte, Alter des
Weingartens, Bodenart, Kraftzustand des Landes, Behandlungsweise
u. s. w. schreitet sie, wo der Zufall ihren Einzug herbeigeführt hat, un-
aufhaltsam weiter, ganze rebenbedeckte Berge im Laufe von 4 bis 6 Jah-
ren in Debungen verwandelnd. Bei der großen Bedeutung, welche für
uns der Weinbau hat, ist daher unausgesetzte Aufmerksamkeit und als-
baldige Anzeige bei der Behörde nöthig, wenn Rebstöcke und besonders
mehrere zusammenstehende Rebstöcke die bekannten Merkmale des Krän-
kels zeigen. Denn wird dem Unheil nicht gesteuert, solange es ganz
beschränkt ist, wird nicht der kleinen Schlange der Kopf zertreten, so ist
es zu spät. Der einmal ausgekommenen beflügelten Brut der Rebwur-
zellaus ist nicht mehr nachzukommen.

Nördlinger.

Winnenden.

Da der Accord über den Transport der Reich-
name in die anatomische Anstalt in Tübingen
am 1. Juli d. J. abläuft, so wird oberamtlichem
Auftrag zufolge am nächsten

Freitag, den 19. Mai 1876.

Vormittags 11 Uhr

auf weitere 3 Jahre vom 1. Juli 1876/79 ein
neuer Accord im öffentlichen Abstreich abgeschlos-
sen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. Mai 1876.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Steuer-Einzug.

Nächsten Freitag den 19. Mai
Vormittags von 8—12 Uhr und
Nachmittags von 2—5 Uhr wird
auf dem Rathhause Steuer ein-
gezogen.

Stadtpflege.

Winnenden.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verl.-Sache der
Gottfried Ludmann's Wittwe dahier
kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend
in: etwas Gold und Silber, Büchern,
Frauenkleidern st. Leibweißzeug, Bet-
ten Leinwand, Küchengeschirr, Schrein-
werk, worunter 3 Commode, einige Kästen,
1 Sopha, 3 Bettladen u. s. w., einigen
kleinen Fässern, 1 Standuhr und sonstigem
Hausrath am nächsten

Winnenden.

Mittwoch den 24. d. Mts.
Vormittags von 7½ Uhr an
im Hause des Bäcker Heinrich im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Mai 1876.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ernst Meyer,
Kaufmanns dahier, kommt am:

Freitag, den 19. Mai d. J.

Vormittags von 9 Uhr an
auf dem Rathhause dahier die vorhandene
Liegenschaft, nemlich:

Ein 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem
Keller an der Straße nach Backnang

Eine Holzhütte

Ein 1stöck. Hintergebäude mit gewölb-
tem Keller

30 A. 17 M. Gras und Baumgarten
dabei Anschlag 12,000 M.

21 , 40 M. Weinberg und Baumwiese
mit Häuschen im vordern Stöckach,
Anschlag 1,250 M.

29 A. 99 M. Weinberg und Baumacker
im obern Holzenberg

Anschlag 1,500 M.

67 A. 42 M. Baumacker im untern
Lauch oder im kleinen Felde

Anschlag 2,600 M.
im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu

die Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeit-
lichen Vermögens-Zeugnissen versehen, ein-
geladen werden.

Den 26. April 1876.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Liegenschafts-Versteigerung.

In der Gant-Sache des
Johann David Käfer, Weingärtners in Han-
weiler

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am
Mittwoch den 31. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Hanweiler im zweiten
und letzten Aufstreich zum Verkauf und
zwar auf der

Markung Hanweiler
Gebäude.

Ein einstöck. Wohnhaus mit 66 M. Gemüse-
garten und 6 M. gemeinschaftl. Hofraum An-
gebot —: 705 M.

Markung Winnenden.

8 Ar 36 M. Acker in Burgeräckern ober auf
der Platten Angebot —: 100 M.

6 A. 81 M. Acker in Burgeräckern
Angebot —: 140 M.

6 A. 51 M. Baumacker im Schönenberg
Angebot —: 40 M.

Markung Breuningsweiler.

15 Ar 85 M. Baumacker im Rühreiffach
Angebot 155 M.

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 11 Mai 1876.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

**Murrhardt.
Viehmarkt.**



Zur allgemeinen Kenntniß wird gebracht, daß der nächste Viehmarkt dahier am

Dienstag, den 6. Juni 1876. stattfindet; die hiesigen Viehmärkte werden stets stark frequentirt und wird wiederholt zu zahlreicher Betheiligung, am Marktverkehr eingeladen.

Den 15. Mai 1876.

Gemeinderath.

Revier Winnenden.

Rub- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. d. Mts. aus dem Strombach bei Hochdorf: 4 Km. eichene Nugholz-Scheiter, 72 Km. eichene, 41 Km. buchene und 27 Km. aspene Scheiter und Brügel, 108 Km. eichenes, buchenes und aspene Anbruchholz und 4350 Stk. eichene, buchene, aspene und Grözelreis-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr Reichenberg den 10. Mai 1876.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Samstag den 20. Mai, aus Marschall und Koppberg: 5 Forckenstämme IV. Cl. 1,7 Fm., 11 Km. forchene Brügel, Reifig auf Haufen geschägt zu 110 Wellen. Um 3 Uhr Abends im Marschall auf dem Winnender Fußweg, um 4 Uhr im Koppberg auf dem Weg von Lehnenberg nach Breuningsweiler.

Reklinsberg.

Holz-Verkauf.

Samstag den 20. Mai werden aus einem Privatwald (Holzwiesen) hiesiger Markung, in der Nähe bei Oppelsbohm verkauft:

740 Stück Eichen von 25-45' Länge und 6-13" Durchmesser. 11 Km. Schälbrügel und 18 Stumpenloose.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Plage.

F. Holzwarth.

Ein Bürgerstückle mit schönem hohen Alee hat zu verpachten.

Wer? sagt die Red.

**Burgstall
Gerichts-Bezirks Marbach.
Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Verlassenschaft des **Johannes Schwaderer**, ref. Schultheißen hier gehörige Liegenschaft wird am **Montag den 22. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft und werden hiezu Kaufsliebhaber, auswärtige unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Die zum Verkauf kommende Liegenschaft besteht in

Gebäuden

Nr. 65. — 2 A. 23 M. Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller, worauf früher die Schildwirthschaft zur Traube mit Erfolg betrieben worden ist, unten im Dorf, in der Nähe des projectirten Bahnhofes der Murrthalbahn.

Nr. 64. — 48 M. Waschhaus über dem Weg.

Nr. 65. — 2 A. 29 M. Eine 2stöckige Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller, unten im Dorf, wobei

- , — 58 M. Wagenhütte
- , — 8 M. Schweinstall u.
- 1 A. 31 M. Hofraum

Gärten

Pr.Nr. 54. 32 A. 64 M. Gras und Baumgarten

— , 75 , Gemüsegarten

— , 55. — , 74 , Baumgarten

— , 103. 15 , 20 , Gras und Baumgarten

— , 104. — , 41 , Gemüsegarten

vor und hinter dem Haus

Gesamt-Anschlag — 13,000 M.

Weiterer Garten.

Pr.Nr. 37 und 38. 7 A. 32 M. Gras- und Baumgarten mitten im Dorf

Anschl. 340 M.

Sand.

Pr.Nr. 912. — , 78 M. im Staigles-Neckern

Anschl. 50 M.

Necker.

Pr.Nr. 462. 12 A. 32 M. in Rinnen-Äckern

Anschl. 170 M.

— , 1380. 43 , 16 , in der untern Au

Anschl. 1400 M.

— , 1545. 33 , 32 , in Rüdert im langen Gewänd,

Anschl. 600 M.

— , 1372. 13 , 16 , in der untern Au und

— , 1373. 100 , 40 , allda

Anschl. zusammen 4000 M.

Pr.Nr. 1090. 19 A. 90 M. in Grafenäckern
Anschl. 430 M.
— , 613. 26 , 17 , in Biberäckern
Anschl. 600 M.
— , 638. 27 , 87 , im Schlott
Anschl. 700 M.

Wiesen.

— , 74. 14 A. 60 M. im Brühl

— , 73. 12 " 19 " allda

Anschl. zusf. 1200 M.

— , 1340. 8 " 8 M. in Ewiesen

— , 1341. 13 " 85 " allda

— , 1342. 25 " 77 " allda

Anschl. zusf. 1800 M.

— ¹⁸⁴⁵/₁₈₄₆ 35 " 41 M. in Ewiesen

Anschl. 1400 M.

— , 164. 18 " 62 " in Mühlwiesen

Anschl. 680 M.

— , 157. 12 " 34 " mit

2 " 77 " Laubholzgebüsch

15 A. 11 M.

in der Widdum, Anschl. 500 M.

Pr.Nr. ¹⁸⁴/₁₈₃ 47 A. 13 M. im Kalkofen

oder Söllbach, Anschl. 680 M.

Pr.Nr. 853. 5 A. 40 M. in der Halben

Anschl. 140 M.

— , 1801. 40 " 71 " in Kesselwiesen

oder Hametstättle Anschl. 1100 M.

Pr.Nr. 1812. 10 A. 42 M. in Kessel-

wiesen oder Scheinbrecht, Anschl. 170 M.

Willkürlich gebautes Land.

Pr.Nr. 1396. 5 A. 33 M. am untern

Berg Anschl. 50 M.

Pr.Nr. ¹¹⁸⁵/₂ 12 A. 23 M. in Kochsölden

Anschl. 170 M.

Waldungen.

Pr.Nr. ¹⁸⁷/₁₈₂ 10 A. 10 M. Laubwald im

Söllbach, Anschl. 150 M.

Pr.Nr. 193. 39 A. 81 M. Laubwald allda

Anschl. 680 M.

Pr.Nr. 199. 11 A. 23 M. Laubwald im

Söllbach Anschl. 200 M.

Pr.Nr. 210. 6 A. 61 M. Laubwald allda

Anschl. 150 M.

— , 407 und ⁴⁰⁸/₂ 5 A. 36 M. Laub-

wald im Brand, Anschl. 100 M.

Markung Mittelschönbthal.

Pr.Nr. 514. ¹/₄ an 117 A. 45 M. Laub-

wald im Laitenrain, Anschl. 150 M.

Den 12. Mai 1876.

K. Gerichts-Notariat Marbach

Sachner.

Winnenden.

Unterschiedener hat 5 ¹/₂ Morg.

Baumgut

im Rührtschach in 6 Abtheilungen oder im ganzen zu verkaufen; Liebhaber hiezu werden auf Samstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus in Breuningsweiler eingeladen.

J. Bischoff.

Winnenden.

Das heurige

Missionsfest

dahier findet ausnahmsweise schon am nächsten Sonntag Rogate,
den 21. Mai Nachm. 1 1/2 Uhr statt,
wobei Herr Inspector Josenhaus von Basel einen Vortrag halten wird.

Württembergische Privat-Feuerver- sicherungs-Gesellschaft.

Am 28. vorigen Monats hat zu Stuttgart die jährliche General-Versammlung der Württembergischen Privat-Feuerver-sicherungs-Gesellschaft stattgefunden und entnehme — ich — dem derselben vorgelegten Rechenschafts-Berichte über das Jahr 1875 Folgendes:

Die Versicherungs-Summe ist im Jahre 1875 von M. 467,563,841 auf M. 485,202,004 gestiegen.

An Brand-Entschädigungen sind im Jahr 1875 M. 350,381. 99. angefallen und wurden M. 321,233. 84. ausbezahlt, der Rest aber auf das Jahr 1876 übertragen.

Ungeachtet dieser erheblichen Entschädigungen, und obgleich dem Reservefonds M. 277,928 88., der Dividende-Reserve aber M. 130,492. 12. zugewiesen wurden, konnte wieder die Verteilung einer Dividende von 40% beschlossen werden.

Mit Verteilung dieser Dividende wird am 1. Juli d. J. begonnen und sind diejenigen Mitglieder dividendeberechtigt, welche in ununterbrochener Reihenfolge im Jahr 1875 die sechste Jahres-Prämie bezahlt haben und ihre Versicherung im Verteilungs-Jahre durch Einlösung des Verlängerungs-Scheines fortsetzen.

Die Dividende wird an letzteren abgerechnet, bei Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre aber je auf die Verfallzeit baar zurückvergütet.

Das Gesellschafts-Vermögen berechnet sich nach Abzug der Prämien-Ueberträge auf künftige Jahre und der unerledigten Schadensfälle auf M. 6,143,203. 46.

Der Rechenschafts-Bericht liegt bei — mir — zur Einsicht bereit und lade ich zu weiterem Beitritt höflichst ein.

Winnenden, den 16. Mai 1876.

Der Agent.

Hermann Vinz.



Ein geräumiges Wohnhaus

mit Hinterhaus und ca.

einem Morgen Gemüse- und Baumgarten auf welchem schon längere Zeit eine Wirthschaft mit günstigem Erfolg betrieben wurde, welches sich aber seiner günstigen Lage halber zu einer Gerberei oder Holzhandlung als auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist dem Verkauf ausgesetzt.

Die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem die Unterzeichnete für das vielfache Vertrauen dankt, welches ihr entschlafener (selig.) Mann zu genießen hatte, macht sie hiermit die ergebene Anzeige, daß sie das Küfereigefächte unterstützt durch einen weitem tüchtigen Arbeiter, ununterbrochen fortführt. Ich werde es mir angelegen sein lassen, die Zufriedenheit meiner schätzbaren Kunden zu erwerben und zu erhalten.

Küfer Krautter's Wittwe.

Tagesbegebenheiten.

Saustatt, 15. Mai. Heute Früh fand man in der Scheuer der Näher'schen Bäckerei den ledigen Dienstknecht des Hauses todt; der Tod scheint in Folge eines Sturzes vom Heuboden herunter eingetreten zu sein.

Wien der Stadt, 14. Mai. Heute verstarb dahier Dierckschmidt B. in Folge eines heillosen Unfalles. Von längerer Krankheit leidend wieder hergestellt, war er letzten Freitag Abend in der hiesigen Sägmühle damit beschäftigt, an einem durch Wasserkraft getriebenen Schleifstein seine Messer zu schleifen, als plötzlich der Transmissions-Riemen aus der Scheibe sprang. Er wollte, während das Werk im Gange war, ihn wieder einsetzen, wurde aber von demselben erfasst und gegen den Wellbaum geschleudert. Fast in demselben Augenblick wurde das Rad (einer anderen Ursache wegen) gestoppt, aber das Unglück war schon geschehen; der 62jährige Mann hatte am linken Arm und an der linken Seite solche Verletzungen erlitten, daß für sein Aufkommen keine Hoffnung war.

Böblingen, 13. Mai. Vor einigen Tagen stießen hier Arbeiter beim Fundamentgraben für ein Haus in der Gartenstraße auf schon sehr verwitterte Pferde-Knochenstücke und auf eine alte große Lanzenspitze,

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter bringt sein Lager in Seiden und Filzhüten in den neuesten Façons, dem werthen Publikum Winnenden's und der Umgegend in empfehlende Erinnerung.

NB. Reparaturen werden pünktlich und schnell besorgt.

Achtungsvoll

Emil Strauß, Hutmacher.

Einen leichten

Kuhwagen

hat zu verkaufen?

Wer? sagt die Redaktion.

Einen halben Morgen

breiten Klee

hat zu verpachten.

Wer? sagt die Red.

die sehr verrostet ist. Auch in der sich mit ersterer Straße kreuzenden Schafgasse wurden in den letzten Jahren viele Al t e r t h ü m e r gefundene dergleichen in dem in der Nähe befindlichen ehemaligen Gottesacker, Anlaßlich des Eisenbahnbaues aber hofft man namentlich eine reiche Ausbeute von römischen Antiken in der Umgegend, und ebenso von Stücken aus der Zeit des Bauernkriegs (1525) aus dem Boden befördern zu können, wozu es an Anzeichen nicht fehlt.

Aus dem O A. Hall, 14. Mai. Der heutige Tag versetzte uns in eine Winterlandschaft: in aller Frühe erfolgte — bei 6° Wärme — ein reichlicher Schneefall, doch die Sonne nahm den Schnee bald wieder hinweg. Dieser Schneefall ist eine Erscheinung, die seit 1847 nicht mehr in so vorgerückter Zeit da war. — Stroh- und Futterpreise sind auch in unserer Gegend ziemlich in die Höhe gegangen. — In Craillsheim sind dieser Tage die Eheleute, welche wegen Verdachts der Beseitigung eines Kindes längere Zeit im Gefängniß saßen, wieder aus der Haft entlassen worden, da gegen dieselben nichts bewiesen werden konnten.

Frankeich. Ueber die letzten Stunden des Ministers Ricard macht die „Corr. Havas“ folgende Mittheilung: Am Donnerstag Abend, gegen 10 Uhr, fuhr der Hr. Ricard auf den von seiner jungen Tochter geäußerten Wunsch aus, um in den Champs Elysees eine Promenade

zu machen. Nach Verlauf einer halben Stunde war er zurück, und legte sich alsbald zu Bette. Seiner Gewohnheit treu, hatte er neben sich seine Lampe brennen lassen, um noch zu arbeiten. Er schlief jedoch unmittelbar so ruhig ein, daß sein Kabinetschef, der zu ihm hinaufgestiegen war, um ihm ein Telegramm vorzulegen, für gut hielt, ihn nicht aufzuwecken. Wenige Augenblicke später aber erwachte Hr. Ricard, in Mitte einer heftigen Krisis, im Augenblick gerade wo sein Arzt, der ihm gewöhnlich jeden Abend Morphin-Injektionen machte, eintrat. Man wandte auf der Stelle Mittel an; allein seine Schmerzen waren so unerträglich, daß man ihn aus seinem Bette bringen mußte. In diesem Moment sagte er zu seiner Frau und dem Arzt: Ich erstickte, ich bin verloren, macht mir Lust! Zwei Diener suchten ihn bis ans offene Fenster zu bringen. Da sank er aber auf einen Sessel und verschied.

Türkei. Die neuesten Berichte über die Unthat der Thessalonicher lauten für die Türken sehr gravirend. Es wird nämlich der „Times“ dem „Temps“ und andern gut unterrichteten Blättern mitgetheilt, der Aufstand sei keineswegs ein vereinzelter Fall, man habe vorher schon lebhafteste Befürchtungen gehegt und mancherlei Anzeichen hätten die Aufregung verrathen, welche unter der mohamedanischen Bevölkerung herrsche. Am 6. Mai sei das Gerücht verbreitet gewesen, die Mohamedaner schicken sich an, die Christen niederzumeheln, die Konsuln hätten Berathung gehalten und sich hierauf zum Gouverneur begeben, damit er militärische Vorsichtsmaßregel treffe. Vier Tage hindurch habe man in Furcht geschwebt und sich auf das Aergste gefaßt gemacht; mehrere Konsulate seien von Europäern besetzt worden, um sie im Nothfall zu vertheidigen. In der Nacht hätten Mohamedaner sich bewaffnet in der Moschee versammelt. Der englische Consul habe sich zurückhaltend benommen und sich geweigert, zu der Berathung der Consuln zu kommen; er sei in der Stadt umhergegangen und habe sich über die grundlosen Befürchtungen seiner Kollegen lustig gemacht. Seit dem Januar hatten die Mohamedaner wenig Achtung mehr vor den Consuln. Zwei Thatsachen deuten darauf hin: erstens, als der französische Consul mit seiner Frau spazieren fuhr, versetzte ein Mohamedaner dieser einen Schlag mit dem Stocke; zweitens, als an einem andern Tage ein Mohamedaner das Pferd des französischen Consuls schlug, erhob dieser seine Reitpeitsche, da drohte der Mohamedaner mit seinem Messer. Die beiden Consuln seien in die Moschee geschleppt worden, sie begaben sich nicht freiwillig dahin.

Salonichi, 13. Mai. Gestern sind 36 bei den letzten Ereignissen kompromittirte Personen verhaftet worden, ohne daß dabei die Ordnung gestört worden wäre. Morgen sollen weitere Verhaftungen stattfinden.

Southampton, 10. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd Lloyd **Weser**, Capt. A. de Limon, welches am 29. April von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 10 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Weser** überbringt 222 Passagiere und volle Ladung.

Newyork, 13. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd **Rhein**, Capt. H. E. Franke, welches am 29. April von Bremen und am 2. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Feuilleton.

Die Nonne von Montmartre.

Historische Erzählung, frei nach dem französischen von Eduard Lehman.

(Fortsetzung.)

„Wir werden nicht so weit gehen, wenn es Euch behagt, Better!“ versetzte Karl, nun seinerseits über den Irrthum des Bearners lachend. „Aber, bei der heiligen Messe! Better, mag es nun einem Kriegs- oder Liebesabenteurer gelten, so viel versichere ich Euch, daß es bei dem Handel heiß genug hergehen wird, und wenn Ihr, wie ich glaube, Feuer und Lärm nicht fürchtet so hoffe ich Ihr werdet zufrieden sein.“

Karl öffnete nun die in die Schmiede gehende Thür, und führte Heinrich in die Werkstätte ein. Dann begann er, ohne sich weiter um das mit jedem Augenblick zunehmende Erstaunen des Königs von Navarra viel zu kümmern scheinend, mittelst eines Strides einen ungeheuern Blasebalg in Bewegung zu setzen, wobei er von Zeit zu Zeit die Kohlenstücke zusammenschürte, die auf dem Schmiedeherde allmählich in Gluth geriethen. Hierauf legte er ein Stück Eisen in das Feuer, um es weißglühend zu machen. Als dies geschehen, ergriff er einen schweren Hammer, und Heinrich auffordernd, seinem Beispiele zu folgen, legte er das weißglühende Metall auf den Amboss, und begann, es mit kräftigen Schlägen zu bearbeiten.

Heinrich ging bereitwillig auf die sonderbaren Grillen seines Beters ein und hämmerte ebenfalls tüchtig und im Tacte auf das Eisen los, während König Karl es unablässig umwandte und nach Belieben formte. Die hageldichten

Streiche wurden von einem lauten Echo begleitet, und ein Regen von Feuersfunken erhellte die Schmiede.

„Nun, Heinrich,“ sagte König Karl, „hatte ich nicht Recht, als ich Euch sagte, daß es bei dem Handel heiß hergehen und Feuer und Lärm genug geben würde?“

Heinrich antwortete nicht.

Obgleich stark und rüstig, überstieg diese ihm ganz ungewohnte Arbeit doch das Maas seiner Kräfte. Seine Brust hob sich keuchend, und der Schweiß rann in dicken Tropfen von seiner Stirn herab.

Karl blickte ihn, ohne jedoch im Schlagen einzuhalten, verstohlen an und lächelte böshast.

Nachdem Karl sich indeß lange genug an Heinrich's Ermüdung, und der Anstrengung, welche dieser auswandte, um auf ehrenwerthe Weise die Prüfung, welcher man ihn unterworfen, zu bestehen, ergötzt hatte, hieß er ihn mit der Arbeit einhalten, worauf Jener die Kraft und Zahl seiner Schläge allmählich verringerte.

„Bei der Messe, Better!“ rief Karl aus, indem er die letzte Hand an das Metall legte, das allmählich eine bestimmtere und geregeltere Form angenommen, „Ihr seht hier wunderbare Dinge, und einen König beschäftigt.“

Zu wahrhaft königlichem Zeitvertreib Meisterstücke zu schaffen, fiel Heinrich bösslich ein, indem er einige der an den Wänden hängenden Waffenstücke näher betrachtete. „Da ist zum Beispiel ein Wehrgehänge und ein Brustharnisch von wahrhaft bewundernswerther Arbeit.“

„So nehmt sie,“ versetzte Karl, dessen Eitelkeit durch die Lobeserhebung seines Beters an ihrer erregbarsten Seite aufgestachelt worden war; „so nehmt sie weil sie Euch gefallen, und tragt sie aus Liebe zu mir. Doch sagt meinem Bruder Anjou nichts davon, es würde seinen Neid erregen. . . . Auch ist er obnehin schon erzürnt genug über Euch wegen der jungen Cypriotin. . . . Sagt mir doch, Better, wie weit Ihr mit dieser Schönen gekommen seid, damit ich mich zugleich mit Euch an dem Mißgeschick meines Bruders ergötzen kann. . . . Sein Zorn gegen Euch belustigt mich ungemein, schon des lebhaften Interesses halber, das meine Frau Mutter an dem Handel nimmt, obgleich auch sie, wie wohl vergebens, sich abmüht, ihren Aerger darüber zu verbergen.“

Karl der Neunte sprach diese Worte in dem Vorgemach der Schmiede wohin die beiden Könige sich wieder begeben hatten, um ihre Toilette zu ordnen, und die dort abgelegten Kleider wieder anzuziehen.

„Sire erwiederte Heinrich, „Dayelles schöne Augen reden deutlicher als ihr Mund. Dennoch habe ich Ursache, mir Glück zu wünschen.“

„Wie? Hat die schöne Cypriotin Euch noch immer nicht offen als ihren Sieger erklärt.“

Nicht so ganz, Sire; aber eine Freundin, eine Vertraute offenbar, hat es übernommen, mich von meinem Glück in Kenntniß zu setzen. Sehen sie hier was man mir schreibt.“

Heinrich, der eben seinen Anzug vollendet hatte, zog aus der Tasche seines Wamses ein kleines wohlduftendes Briefchen hervor, und überreichte es König Karl, der sich Folgendes zu lesen beeilte:

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden Feuerwehr.

Nächsten Samstag den 20. Mai 1876

Abends 8 Uhr

Feuerwehr-Versammlung im Hirsch.
Bespreehung, wegen Beschickung der Gauversammlung am Pfingstmontag in Waiblingen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Das Commando.

Winnenden.



Es hat sich Dienstag Nachmittag eine
Kalbel von Schorndorf bis Winnenden von der Heerde verlaufen.

Wer dieselbe im Besitze hat oder Auskunft darüber geben kann wird gebeten, im Hirsch in Winnenden Anzeige zu machen.

Gebrüder Rosenthal von Zebenhausen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fejer in Winnenden.